

# Vom Überleben zum Weiterleben:

## Eine qualitative Studie zu den Herausforderungen und Veränderungen der Lebenssituation Erwachsener nach einem Intensivaufenthalt mit eCPR

Christina Papacek-Zimmermann, B.Sc.<sup>A</sup>; Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Inge Eberl<sup>B</sup>; <sup>A</sup> Universitätsklinikum Regensburg, Regensburg; <sup>B</sup> Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Eichstätt; Kontakt: c.papacek-zimmermann@t-online.de

### Einleitung

- ❖ Intensivmedizinische Interventionen, z.B. extrakorporale Reanimation (eCPR) bei Herz-Kreislauf-Stillstand können potenziell das Überleben Betroffener ermöglichen<sup>1,2</sup>
- ❖ Ehemalige Intensivpatient\*innen (ICU Survivors) können nach Klinikaufenthalt anhaltende körperliche, kognitive und psychische Beeinträchtigungen erleben (Post-Intensive Care Syndrome)<sup>3-5</sup>
- ❖ Forschungsdesiderat zur subjektiven Perspektive Betroffener

### Ziele

- Erfassen subjektiver Perspektiven von erwachsenen ICU Survivors nach eCPR
- Aufzeigen von Herausforderungen, Problemen, Bedürfnissen und Bewältigungsstrategien
- Ableiten evidenzbasierter Handlungsempfehlungen für die Praxis



Bild: eig. Darstellung mit ChatGPT (2025)

### Methode

Studiendesign & Methodologie	Stichprobe & Setting	Datenerhebung	Datenanalyse	Gütekriterien	Ethik & Datenschutz
<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Qualitatives Forschungsdesign<sup>6</sup></li> <li>✓ Monozentrische Querschnittstudie</li> <li>✓ Grounded Theory<sup>7</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ ICU Survivors aus klinikinterner Datenbank</li> <li>✓ Sampling nach festgelegten Ein- und Ausschlusskriterien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Problemzentrierte Interviews<sup>8</sup></li> <li>✓ Offene Leitfadenfragen</li> <li>✓ Sechs Interviews</li> <li>✓ Datensättigung erreicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Inhaltlich semantische Transkription<sup>9</sup></li> <li>✓ Reflexive thematische Analyse<sup>10</sup></li> <li>✓ Analyse mit MAXQDA24<sup>®</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Guba und Lincoln (1982)<sup>11</sup></li> <li>✓ COREQ<sup>12</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Positives Amendment</li> <li>✓ Präventive Ethik<sup>13</sup></li> <li>✓ Anonymität, Freiwilligkeit, informierte Zustimmung<sup>11</sup></li> </ul>

### Ergebnisse

Durch die thematische Analyse<sup>10</sup> konnten fünf zentrale Themen zu den erlebten Herausforderungen und Veränderungen der ICU Survivors identifiziert sowie fünf korrespondierende Bewältigungsstrategien herausgearbeitet werden.

Herausforderungen	Themenbereich	Bewältigungsstrategien
Neuer Alltag mit Einschränkungen – physische und kognitive Beeinträchtigungen	Körperlich & Kognitiv	Mit kleinen Schritten zurück in den Alltag – körperliche und kognitive Anpassungsstrategien
Leben mit Erinnerungslücken und Wahrnehmungsstörungen – psychische und emotionale Belastungen	Psychisch & Emotional	Den Schock verarbeiten – psychische und emotionale Bewältigungsstrategien
Zwischen Fürsorge und Überforderung – Leben mit veränderten Beziehungen	Sozial & Familiär	Veränderte Beziehungen gestalten – soziale und familiäre Anpassungsprozesse
Veränderungen im Arbeitsleben – wenn der Beruf zur Herausforderung wird	Beruflich	Neuer Umgang mit Arbeit – berufliche Anpassungsprozesse
Entlassung ohne Orientierung – Informationsdefizite und Versorgungslücken	Versorgung & Information	Selbst den Weg finden – Strategien bei Informations- und Versorgungsmangel

„Ich baue gerne Zahldreher ein und konzentrations-technisch ist es auch nicht mehr so wie vorher“  
IP 4, Z: 223-224

„Man liegt da, kann sich nicht bewegen, aber man hat, was da passiert ist, man hat es nicht gewusst.“  
IP 6, Z: 114-115

„Ich habe die Erwerbs-unfähigkeitsrente (...), vorher war ich in der Altenpflege.“  
IP 2, Z: 22

„Wie ich's bewältigt habe? Ja ist man darüber überhaupt hinweg? (...) Es wird halt überlagert durch was anderes.“  
IP 5, Z: 429-430

„Was ich vielleicht davor alleine gemacht habe, da hole ich mir jetzt Unterstützung bei meiner Familie.“  
IP 3, Z: 399-400

„Wir sind zum Vdk gegangen und der hat uns da unterstützt. Weil man halt, ich sag mal so, recht unwissend ist, was man machen kann.“  
IP 6, Z: 278-279

**Stichprobe:** Drei Frauen, drei Männer / Alter: 43-61Jahre / Familienstand: verheiratet / Jahr der eCPR: 2017-2023 / Tage an ECMO: 2-21 / Beatmungsdauer: 7-45 Tage / LoS ICU: 10-50 Tage / Interviewdauer: 27-48 Minuten

### Diskussion

Erkenntnisse aus den Interviews	Veränderungen nach eCPR	Komplexität individueller Belastungen	Bedeutung für die Praxis	Limitationen der Studie
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufzeigen individueller Auswirkungen eines intensivstationären Aufenthaltes nach eCPR</li> <li>• Zentrale Themen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Persönliches Erleben</li> <li>○ Verarbeitung</li> <li>○ Bewältigungsstrategien</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfrontation mit <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Körperlichen und kognitiven Veränderungen</li> <li>○ Psychischen Belastungen</li> <li>○ Sozialen und beruflichen Herausforderungen</li> <li>○ Informationsdefiziten</li> </ul> </li> <li>• Ergebnisse decken sich mit aktuellen Studien zu Langzeitfolgen<sup>3-5,14-17</sup></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überlagerung verschiedener Herausforderungen</li> <li>• Bedarf an ganzheitlicher Betrachtung</li> <li>• Qualitativer Forschungsprozess ermöglichte tiefe Einblicke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexives, induktives Vorgehen → Identifikation zentraler Themen</li> <li>• Hohe Teilnahmebereitschaft → Relevanz des Themas</li> <li>• Wichtige Erkenntnisse für pflegerische Praxis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Monozentrische Studie</li> <li>• Kleine, selektive Stichprobe</li> <li>• Ausschließlich Rückkehrer in häusliche Umgebung</li> <li>• Telefonische Interviews erschweren emotionale Einschätzungen</li> <li>• COVID-19 als zusätzlicher Kontextfaktor</li> </ul>

### Conclusio

Die Resultate unterstreichen den dringenden Bedarf an:

- frühzeitigen Beratungs- und Unterstützungsangeboten für ICU Survivors sowie deren An- und Zugehörigen
  - der Entwicklung interprofessioneller Nachsorgekonzepte und die Verbesserung der intersektoralen Versorgung
- Zudem bieten sie eine evidenzbasierte Basis für die Weiterentwicklung pflegewissenschaftlicher Forschung und Theorie.

### Literatur

